

Israel und Vereinigte Arabische Emirate nehmen offiziell Beziehungen auf

Es ist schon lange bekannt, dass Israel unter der Vermittlung der USA hinter den Kulissen recht gute Beziehungen zu den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) und sogar Saudi-Arabien pflegte: Die offizielle Nachricht, dass Israel und die VAE offiziell Beziehungen aufnehmen und an einem gemeinsamen Friedensplan mit Kooperationen in den Bereichen Tourismus, Medizin und Wirtschaft arbeiten wollen, kam dann aber doch recht überraschend. Der Zeitpunkt hätte für Israel Premier Benjamin Netanyahu nicht günstiger ausfallen können, sieht er sich doch aufgrund der herausfordernden wirtschaftlichen Situation in der sich Israel seit der Corona-Krise befindet sowie aufgrund fortwährender Streitigkeiten mit seinem Koalitionspartners Blau-Weiss und nicht zuletzt wegen der Korruptionsvorwürfe gegen ihn immer heftigerer Kritik ausgesetzt.

Für Israel ist das Abkommen trotzdem eine sensationelle Chance: Eine israelische Delegation wird sich schon in dieser Woche auf den Weg in den Golfstaat machen, um bilaterale Vereinbarungen für Investitionen, Sicherheitsfragen, Gesundheitsversorgung, Technologie-, Energie-, Kultur- und Umweltthemen zu treffen. Auch direkte Flüge und damit verbundenen Tourismus sowie die gemeinsame Forschung für eine Impfung gegen das COVID-19-Virus sollen besprochen werden. Darüber hinaus soll die Errichtung von Botschaften geplant werden. Ähnliche Abkommen konnte Israel in der arabischen Welt bisher nur mit Ägypten (1979) und Jordanien (1994) abschliessen. Die Tatsache, dass weitere arabische Länder wie Bahrain und Oman ihr Wohlwollen über den Deal ausdrückten, lässt auf weitere solche Abkommen hoffen.

Viele Israelis reagierten ebenfalls positiv auf die Nachricht: In den sozialen Medien machten Posts von Urlaubsplanungen in Dubai und Abu Dhabi die Runde und das Tel Aviver Rathaus erstrahlte in den Farben der Flagge der VAE. Und das, nachdem das Gebäude in der letzten Woche gerade erst aus Solidarität mit den Menschen in Beirut in den Farben der libanesischen Fahne angestrahlt wurde: Fast könnte man glauben, es stehen neue Zeiten im Nahen Osten an.



Viele Israelis freuen sich auf einen Urlaub in Dubai – mit dem Friedensabkommen zwischen dem jüdischen Staat und den VAE könnte das tatsächlich klappen (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Israelische Delegation fliegt in die VAE (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israeli-delegation-said-headed-to-uae-next-week-to-move-forward-on-deal/>

Tel Aviv verlegt Kultur nach draussen

In Tel Aviv sind Theater, Oper, Kinos und ähnliches weiterhin geschlossen: Doch nun hat sich die Stadt endlich eine Möglichkeit für diese Einrichtungen überlegt, den Betrieb doch irgendwie in Zeiten des Corona-Virus weiterzuführen: Open-Air-Veranstaltungen. Den Anfang macht ein „schwimmendes Kino“ im Hayarkon-Park, dem grössten Park der Stadt. In Kooperation mit der Cinemathek sollen Besucher auf insgesamt 70 Booten in ausreichendem Abstand voneinander Filmvorführungen geniessen können.

Mittlerweile hat sich auch endlich die israelische Regierung dem Thema Kulturveranstaltungen angenommen: Ein Plan für Open-Air-Vorstellungen wurde genehmigt. Diese sind nun unter sehr genauen Bedingungen möglich, dazu gehört u.a., dass bis zu 500 Menschen in kleine Gruppen geteilt und mit dem nötigen Zwei-Meter-Abstand voneinander platziert werden. Zwischen fremden Besuchern muss jeweils ein freier Stuhl stehen, es müssen genügend Toiletten vorhanden sein und diese müssen einmal pro Stunde gereinigt werden. Zwischen Bühne und Publikum müssen mindestens sechs Meter Abstand herrschen und Pausen sind nicht erlaubt. Alle Events müssen natürlich genehmigt und die Einhaltung der Bestimmungen muss überwacht werden.



So in etwa könnte das Ganze aussehen: Die Tel Aviver Stadtverwaltung plant ein schwimmendes Open-Air-Kino und welcher Film eignet sich dafür besser, als Titanic (Bild: Facebook Tel Aviv City)

Weitere Informationen:

Bestimmungen für Open-Air-Veranstaltungen genehmigt (eng), JPost

<https://www.jpost.com/israel-news/coronavirus-govt-approves-holding-cultural-events-of-up-to-500-people-638266>

Die teuerste Gesichtsmaske der Welt kommt aus Israel

Viele Menschen stören sich an den Gesichtsmasken, die man seit Ausbruch des Corona-Virus in fast allen Teilen der Welt tragen muss. Ein unbekannter chinesischer Käufer hat nun bei dem israelischen Juwelier Yvel die teuerste Gesichtsmaske der Welt in Auftrag gegeben, ob das Maskentragen damit leichter fallen wird, ist allerdings noch die Frage, denn das gute Stück wird etwa 270 Gramm wiegen und damit deutlich schwerer als normale Masken sein.

Der Designer und Inhaber Isaac Levy arbeitet an dem 1,5 Millionen Dollar teuren Schmuckstück, das aus 18 Karat Gold angefertigt und mit 3.608 Diamanten besetzt wird. Das Planen und Designen hätte etwa einen Monat lang gedauert, berichtete Levy dem Medium NoCamels: „Wir mussten sicherstellen, dass die Maske sich dem Gesicht anpasst und alle Voraussetzungen einer voll funktionierenden N-99-Maske erfüllt.“ Er erklärte auch, der Auftraggeber sei ein enger Freund des Unternehmens und hätte die Maske vor allem deshalb bestellt, um dem Juwelier wieder etwas Arbeit zu verschaffen. Seit Beginn der Corona-Krise musste die Fabrik und das Verkaufszentrum immer wieder geschlossen werden und bis zu 150 Mitarbeiter waren arbeitslos geworden.



Die teuerste Gesichtsmaske der Welt kommt aus Israel (Bild: Yvel Juwelier).

Weitere Informationen:

Israelischer Juwelier designt teuerste Gesichtsmaske der Welt (eng), NoCamels

<https://nocamels.com/2020/08/israeli-jewelers-1-5m-diamond-face-mask/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX